

Eine zerschossene Taschenuhr. Wir haben schon über einige Fälle berichtet, in denen die Taschenuhr zum Lebensretter ihres Trägers wurde, denn es ist schon mehrfach vorgekommen, daß die Geschosse auf die Uhr aufschlugen, wobei diese zwar zertrümmert wurde, aber der Besitzer der Uhr vor Schaden bewahrt blieb. Heute bilden wir wieder eine Taschenuhr ab, die von einem Geschöß getroffen wurde, bei der aber die Kugel nicht vom Träger der Taschenuhr abgelenkt, sondern direkt auf seinen Körper hingelenkt wurde. Es handelt sich hier um eine Tula-Uhr mit Doppeldeckel, die in der Westentasche getragen wurde. Der Schuß, ein Streifschuß, drang zwischen der Taschenuhr und dem



Träger dergestalt hindurch, daß die Kugel die dem Körper zugewandte Seite der Uhr in der auf dem Bilde veranschaulichten Weise durchschlug und dann nach dem Körper des Trägers hin abgelenkt wurde. Dadurch erhielt der Besitzer der Uhr einen wenn auch ungefährlichen Streifschuß, der, wenn er die Uhr nicht gerade an jener Stelle getragen hätte, vielleicht sonst nur die Kleidung durchlöchert haben würde. Die Abbildung ist nach dem uns von Herrn Kollegen Hermann Bock in Breslau freundlichst zur Verfügung gestellten Original hergestellt.

**Elektromagnetische Eisenausscheider.** Die Notwendigkeit, alle Metallabfälle sorgfältig zu sammeln, war noch nie in dem Maße vorhanden wie gerade jetzt, wo uns die Zufuhr vieler Rohstoffe, namentlich auch des unentbehrlichen Kupfers, durch England vollständig gesperrt ist. Die Kupfer- und Messingabfälle in Metallwarenfabriken, Gießereien u. dergl. sind aber vielfach mit Eisenteilen vermischt, die vorerst ausgeschieden werden müssen, ehe man die ersteren wieder einschmelzen kann. Dafür dienen selbsttätige „Eisenausscheider“, die auf elektromagnetischer Grundlage beruhen.

Nach der Zeitschrift „Die Elektrizität“ besteht ein derartiger Eisenausscheider aus einem feststehenden Magnetsystem und einer um diese Magnete rotierenden Trommel aus Messing, Bronze oder irgend einem anderen unmagnetischen Stoffe. Das Magnetsystem besteht aus halbrunden Segmenten aus Stahlguß oder Stahlgußeisen, die nebeneinander auf der Welle der Walze befestigt sind. Zwischen den Segmenten sind Spulen angeordnet. Die Segmente laufen am Umfang der Walze in gegeneinander versetzte Zacken aus, wodurch eine größere Übergangsstelle der Kraftlinien erreicht wird. Da die Magnetsegmente nur halbrund sind, so ist auch nur der halbe Umfang der Walze dem Einfluß der Kraftlinien unterworfen. Die sogenannten vagabundierenden Kraftlinien werden auf geeignete Weise unwirksam gemacht.

Das Magnetsystem selbst sitzt fest, indem die Welle in den beiden Lagern durch zwei Schrauben festgestellt wird; durch Lösen der Schrauben kann das Magnetfeld in jede beliebige Stellung versetzt werden. Die richtige Stellung des Magnetfeldes kann in eingeschaltetem Zustande der Walze leicht durch Vorbeistreichen mittels eines Eisenstückes festgestellt werden.

Um das Magnetsystem rotiert der unmagnetische Mantel. Der Antrieb erfolgt entweder durch ein auf einem Seitenschild angebrachtes Kettenrad oder durch Riemenscheibe. Die Zuführung des Stromes zu den Spulen erfolgt durch die feststehende hohle Welle, also ohne Schleifringe oder Bürsten.

Die Wirkungsweise der Elektromagnetwalze ist wie folgt: Der Apparat wird durch die Zuleitung an ein Gleichstromnetz und mittels Kettenrades oder Riemenscheibe an eine Transmission angeschlossen. Der zugeführte Gleichstrom magnetisiert das Magnetsystem kräftig, während durch den Transmissionsantrieb der unmagnetische Mantel um dasselbe rotiert. Gibt man nun auf die Elektromagnetwalze eisenhaltiges Material auf, so wird das Eisen von dem Magnetfeld durch den Mantel hindurch angezogen und bleibt an ihm hängen. Da der Mantel fortwährend rotiert, so nimmt er die Eisenteile mit bis an die Stelle, wo das halbrunde Magnetfeld aufhört. An dieser Stelle wird die Walze für den halben Umfang unmagnetisch; das Eisen wird somit aus dem Magnetfeld herausgenommen und fällt selbsttätig ab. Durch geeignete mechanische Anordnung wird das magnetische und unmagnetische Gut beim Herunterfallen von der Walze getrennt aufgehäuft.

**Mondphasen** vom 9. September bis zum 1. Oktober 1915 (nach den folgenden Angaben sind Kalender-Uhren einzustellen): Am 9. September, 12 Uhr mittags, ☾ Neumond; am 16. September, 8 Uhr vormittags, ☽ erstes Viertel; am 23. September, 11 Uhr vormittags, ☽ Vollmond; am 1. Oktober, 11 Uhr vormittags, ☾ letztes Viertel.

**Silberkurs** des Verbandes der Silberwarenfabrikanten Deutschlands (Abdruck ohne Genehmigung nicht gestattet): 1 Kilogramm 800 Tausendteile feinen Silbers vom 1. September bis auf weiteres 96 Mark. — Kurs der Vereinigten Silberkettenfabrikanten Deutschlands: 1 Kilogramm 800 Tausendteile feinen Silbers: vom 1. September bis auf weiteres 99 Mark.



**Uhrmacher-Zwangssinnung Hildesheim.** Am 23. August fand die achte Innungsversammlung statt. Herr Kollege Hohenstein eröffnete die Sitzung. Anwesend waren achtunddreißig Mitglieder. Die Jahresrechnung wurde genehmigt. Alsdann wurden acht Mitglieder neu aufgenommen. Hierauf erfolgte die Festlegung von Grundpreisen. Den Mitgliedern wird ein Preisverzeichnis zugestellt. Schluß der Versammlung um 7/7 Uhr. Im Anschluß an diese Sitzung fand an dem gleichen Tage und Orte eine außerordentliche Generalversammlung statt. Unter dem Vorsitze des Herrn Gewerbegerichtssekretärs Hagemann wurde die vorgeschlagene Statutenänderung angenommen.

I. V.: Ernst Haverbeck.

**Die Zentralkasse, Spar- und Kreditbank zu Düsseldorf,** hat soeben ihren gedruckten Geschäftsbericht für das vierte Geschäftsjahr, 1914/15, herausgegeben. Daraus ergibt sich, daß die Zentralkasse trotz des fast alle Unternehmungen lähmenden Krieges wieder sehr befriedigend gearbeitet hat. Der Gesamtverkehr beläuft sich auf 11 518 292 Mark. Das ist allerdings um etwa 1,25 Millionen weniger als im Vorjahre (12 771 431 Mark), aber immer noch um 1,3 Millionen mehr als im vorletzten Geschäftsjahre, das sich doch in Friedenszeiten abspielte. Damit allein hat die Zentralbank bewiesen, daß sie auf festem Grunde steht. Aber auch die Spareinlagen ergeben ein erfreuliches Bild; sie haben sich nämlich gegen das Vorjahr um 1280 Mark erhöht und betragen demnach über 141 000 Mark. Die Geschäftsguthaben erhöhten sich um 7860 Mark, die Haftsumme um 5400 Mark; letztere beträgt somit heute 68 400 Mark. Den Reserven konnten im Laufe des Geschäftsjahres weitere 3090 Mark (im Vorjahre 1370 Mark) zugeführt werden; sie betragen jetzt 5560 Mark. Das Vermögen der Kasse steht mit 73 791 Mark (im Vorjahre 62 841 Mark) zu Buch. Die Betriebsmittel belaufen sich auf 196 000 Mark (im Vorjahre 184 000 Mark). Der Reingewinn beträgt nach allen erforderlichen Abschreibungen 7848 Mark (im Vorjahre 5224 Mark), so daß abermals 4% Dividende ausbezahlt werden können. Wir freuen uns dieses Erfolges und wünschen der Zentralkasse auch weiterhin gleich gutes Fortbestehen.

**Personalien.** Das Fest der goldenen Hochzeit beging mit seiner Gemahlin Herr Kollege A. Frenz aus Grevesmühlen.

Der seit über dreißig Jahren bei der Firma Berger & Würker in Leipzig beschäftigte Uhrmachermeister, Herr Max Scharfe aus Leipzig-Lindenau ist mit der Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet worden.

Gestorben sind die Herren Kollegen Wilhelm Berger aus Bernau im Alter von dreiundfünfzig Jahren; Jean Diefenbach aus Wiesbaden; Hermann Ernst aus Gotha; Wilh. C. Krafft aus Kaiserslautern im achtundfünfzigsten Lebensjahre; Rich. Otto Peege aus Leipzig im Alter von siebenundvierzig Jahren.

Im Alter von einundachtzig Jahren verschied der Privatier, Herr Siegfried Moser aus Triberg, der früher jahrzehntelang Kuckuckuhren fabrizierte. Seit 1874 war Moser des Augenlichtes beraubt; er arbeitete aber trotz Blindheit bis zum Jahre 1902 in seiner Uhrmacherwerkstätte.

**Kleine Nachrichten.** Die Prokura des Herrn Otto Kaeser in Firma Paul Drusenbaum in Pforzheim ist erloschen. — Frau Auguste Berger aus Bernau führt das von ihrem verstorbenen Manne betriebene Uhren- und Goldwarengeschäft in unveränderter Weise weiter. — Das Uhrengeschäft des verstorbenen Kollegen Grantz in Bischheim b. Straßburg wird von seiner Witwe in unveränderter Weise fortgeführt.

**Zimmerarbeiten.** Herr Kollege Gust. Kohlmann aus Rom hat sich genötigt gesehen, sein dortiges Geschäft aufzugeben. Er ist nach Potsdam, Luisenplatz 2, gezogen und hat dort eine Reparaturwerkstatt eröffnet. Herr Kollege Kohlmann ist gern bereit, noch Reparaturen für Kollegen zu übernehmen.